

Gemeinsam Abenteuer erleben

„Inklusion in der Natur“ führt Kinder zusammen, die sich sonst nicht begegnen würden

VON CAROLINE USCHMANN

PASCHENBERG. „Wer kommt mit auf die Seile?“, ruft Murat (8) aus der zweiten Klasse der Ludgerusschule. „Iiich!“, antwortet Johnny (13), der die Christy-Brown-Schule besucht, nicht weniger laut. Und schon rennen nicht nur Murat und Johnny, sondern mindestens zehn Kinder auf die Spielgeräte im BUND-Naturerlebnispark zu. Seit zwei Jahren sind die beiden Schulen beim Projekt „Inklusion in der Natur“ dabei, gefördert von der Stiftung „Aktion Mensch“.

„Das Klettern macht am meisten Spaß“, meint Murat und steigt geschickt von Stufe zu Stufe. Stimmt, meint auch Johnny und läuft nach der Klettertour gleich zur großen Nestschaukel weiter. „Und das Kochen“, ergänzt etwas später Robin (8), als er in seiner Gruppe am Tisch die eben gefundenen Kräuter schneidet. Die kommen nachher in die Kräuterbutter, die die Kinder heute selbst herstellen.

Fünf Schulen aus Herten und Recklinghausen kommen jeweils einmal im Monat in den BUND-Naturerlebnispark, erklärt dessen Leiterin Sigrun Zobel. Drei Förder- und zwei Grundschulen. Jede Klasse hat jeweils eine andere zum Partner, so dass immer zwei Gruppen zusammentreffen, aus Förder- und Regelschule.

Zusammen, das ist das entscheidende Stichwort beim Projekt „Inklusion in der Natur“, so Sigrun Zobel: „Hier lernen die Kinder, was sie eigentlich alles können. Sie schaffen Dinge, die im Klassenraum oft gar nicht möglich sind.“ So steigen etwa Kinder mit motorischen Beeinträchtigungen plötzlich doch auf den Baum oder lassen den Rollstuhl stehen, den sie sonst zur Unterstützung dabei haben. „Die Grundschüler sind dann oft ganz überrascht“, sagt Sigrun



Spaß auf den Seilen: Johnny, Damian, Murat, Robin (v.r.) und die anderen jungen Besucher testen die Spielgeräte im Naturerlebnispark. —FOTO: USCHMANN

Zobel. „Und lernen auch, anderen zu helfen, mehr auf andere zu achten.“ Den ganzen Vormittag wird zusammen geklettert, gespielt, geerntet, gesäht und anschließend ein Picknick aufgebaut.

„Heute haben wir auch Molche gesehen“, freut sich Nils (13). Und freuen, das kann sich auch Angela Ellinghaus von der Hertener Ellinghaus Stiftung, die heute ebenfalls im Naturerlebnispark dabei ist. Die Stiftung hat die Spielgeräte dort zu einem Großteil finanziert – und Seile, Wippe und Nestschaukel werden, soviel steht wohl fest, auch beim Besuch der nächsten Partnerklassen wieder sehr gut angenommen.

INFO

Projekt und Förderung

◆ „Inklusion in der Natur“ ist ein eigenes Projekt des BUND-Naturerlebnisparks in Herten. Mit der Förderung der Stiftung „Aktion Mensch“ läuft es zunächst für drei Jahre, knapp zwei sind davon nun vergangen. Pädagogen des BUND fördern das erlebnisorientierte Lernen von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen, insgesamt sind rund 200 dabei. Im letzten Jahr gab es von der Stadt den Jugendkulturpreis.

◆ Die Aktion Mensch e. V. ist eine große deutsche Sozialorganisation. Der Sitz des gemeinnützigen Vereins ist in Mainz, die Geschäftsstelle in Bonn. Die Aktion setzt sich u. a. mit ihrer Soziallotterie dafür ein, die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung zu verbessern und Inklusion zu fördern – das gleichberechtigte Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung. Vernetzungsprojekte auf lokaler Ebene sind ein Schwerpunkt der Unterstützung.

◆ Die Hanna und Wilhelm Ellinghaus-Stiftung wurde im Juli 2004 als gemeinnützige Stiftung gegründet. Ihr Sitz ist in Herten-Westerholt. Die Geschwister Dr. Ludger Ellinghaus, Angela Ellinghaus, Wilhelm Ellinghaus und Alfons Ellinghaus bilden den Vorstand der nach ihren Eltern benannten Stiftung. Ihr Hauptziel ist Hilfe und Unterstützung bei der Behandlung kranker Kinder und Jugendlicher – in Organisationen und Verbänden oder direkt in den Familien.